

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

20.11.1894 (No. 319)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. November.

No. 319.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 11. d. Mts. gnädigt geruht, an Stelle des in den Ruhestand versetzten Oberlandesgerichtsraths Noos den Oberlandesgerichtsrath Voß zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs zu ernennen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 14. November l. J. wurde Stationskontroleur Friedrich Kleinbus in Bruchsal nach Baden versetzt und Stationsassistent Johann Stahl in Heidelberg zum Stationskontroleur ernannt und der Großh. Bahnverwaltung Bruchsal zugetheilt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 19. November.

Am Samstag gaben wir eine Londoner Meldung wieder, in der über Gräueltaten in armenischen Dörfern des Vilajets Erzerum berichtet wurde. Die Meldung war leider bei der telegraphischen Uebersetzung theilweise entstellt worden. Nachdem sie auch schriftlich ausgegeben worden ist, stellt sich die Sache folgendermaßen dar. Die „Daily News“ hatten vor einigen Tagen über ein von türkischen Truppen in einer Anzahl armenischer Dörfer des Vilajets Erzerum angeblich angerichtetes Blutbad berichtet. Eine Note der türkischen Botschaft in London bestreitet nun die Richtigkeit jener Meldung und stellt die Behauptung auf, armenische Briganten und ein aufständischer Stamm der Kurden hätten mehrere mohamedanische Dörfer in Brand gesteckt und Verwüstungen angerichtet. Die an die betreffenden Orte entsandten regulären Truppen hätten lediglich die Ordnung wieder hergestellt; Plünderungen seien nur von den Armeniern vorgenommen worden. Es muß dahingestellt bleiben, ob die türkische Regierung, als sie durch ihre Botschaft in London die Nachrichten der „Daily News“ dementiren ließ, in völlig zuverlässiger und objektiver Weise über die betreffenden Vorgänge informirt worden ist. Kurden und Armenier stehen in einem Verhältnisse so altererbten tödtlichen Hasses zu einander, daß ein Zusammenwirken beider kaum möglich erscheint. Das Londoner Telegramm fügte denn auch hinzu, die Armenische Gesellschaft in London habe an den englischen Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Kimberley, ein Schriftstück gerichtet, in dem sie auf Grund von Nachrichten aus der Heimath behauptet, daß sich in Armenien die bulgarischen Gräueltaten wiederholten. Das Schriftstück der Armenischen Gesellschaft führt eine Reihe von Einzelheiten an, die grauenvoll genug klingen, wenn man auch daran gewöhnt ist, Klagen dieser Art als stark übertrieben anzusehen, und fügt hinzu, die türkischen Soldaten hätten selber ihre Grausamkeiten eingeräumt. Das Recht der Armenischen Gesellschaft, die Vermittlung der englischen Regierung anzurufen, gründet sich auf den Berliner Vertrag von 1878 und das darin den Signatarmächten hinsichtlich Armeniens zustehende Aufsichtsrecht. Die englische Regierung hat sich der Sache auch angenommen und nach den „Times“ ist der englische Botschafter in Konstantinopel bereits angewiesen worden, die Pforte auf den Ernst der Angelegenheit aufmerksam zu machen. Die „Times“ sagen, sie hätten Grund zu glauben, der Sultan werde eine Kommission an die Orte entsenden, in denen das Blutbad vorgekommen sein soll. Eine solche Entscheidung des Sultans würde allerdings früheren Maßregeln in ähnlichen Fällen entsprechen.

Deutschland.

* Berlin, 18. Nov. Seine Majestät der Kaiser nahm im Neuen Palais gestern Früh von 9 Uhr ab die Vorträge des Chefs des Generalstabs, General v. Kavallerie Grafen von Schlieffen sowie des den Chef des Militärkabinetts vertretenden Obersten v. Lippe entgegen. Sodann empfing der Kaiser den Staatsminister v. Schelling und hierauf zum Vortrage den Vicepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretär des Innern v. Boetticher.

Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, hat Seine Majestät der Kaiser dem General der Infanterie von Blomberg, kommandirendem General des 2. Armeekorps, den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem serbischen Gesandten, Boghitchewitch, den königlichen Kronen-Orden 1. Klasse verliehen.

Im amtlichen Theile des „Reichsanzeigers“ wird die Ernennung des bisherigen deutschen Gesandten in Buenos Aires, Geh. Legationsrath Dr. Krauel, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Brasilien mitgetheilt.

Bei der Wahl zum Reichstage im 2. anhaltischen

Wahlkreis wurden nach amtlicher Mittheilung von 25 139 gültigen Stimmen abgegeben für Prof. Dr. Friedberg-Palle a. S. (nat. lib.) 13 570 Stimmen, für Redakteur Karl Schulze-Deffau (Soziald.) 11 569 Stimmen. Ersterer ist somit, wie wir schon auf Grund der vorläufigen Stimmzählung mittheilten, gewählt.

Nach den aus Deutsch-Ostafrika eingegangenen Nachrichten ist die Ermordung der Doktoren Lent und Kretschmer am 30. September durch eine Strafexpedition unter Führung des Lieutenant Eberhard gerächt worden. Das Land der Mörder ist, wie die „Kreuztg.“ meldet, unter ihre Nachbarn vertheilt. Deutscherseits sind einige Dschaggatrieger bei der Strafexpedition gefallen.

Die auf Grund von telegraphischen Meldungen bereits bekannt gegebenen Verluste der südwesafrikanischen Schutztruppe in den letzten Kämpfen gegen Hendrik Witbooi belaufen sich nach der von dem Major Lentwein eingelangten genauen Verzeichnisse auf 14 Tode, 9 Schwer- und 15 Leichtverwundete. Amtlich werden die Namen der Getödteten und Verwundeten bekannt gegeben.

Bei einer Versammlung im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise hat der Abg. Bebel über den Verlauf des sozialdemokratischen Parteitag in Frankfurt a. M. berichtet und sich dabei in schärfsten Worten gegen den Führer der bayrischen Sozialdemokraten, den Abg. v. Vollmar, gewandt. Herr Bebel stellte über die dermalige Lage der Sozialdemokratie Betrachtungen an, die darauf hinauslaufen, daß das äußerliche Wachstum der Partei keineswegs mit einer inneren Kräftigung derselben Hand in Hand gehe. Die Partei ist ihm in den letzten Jahren zu gemüthigt geworden, sie hat sich der Zahl nach vermehrt, aber innerlich nicht verbessert. Es sei so weit gekommen, daß Elemente an den Entscheidungen theilnehmen, die nicht einmal genau wissen, was die Partei will, was der Sozialismus bedeutet. Er habe die Empfehlung, daß die Partei in der Verwässerung begriffen sei, daß sie in's Fahrwasser der Zweckmäßigkeitserwägungen gerathe, daß ein Vertragsabluß mit allerlei bürgerlichen Reformgedanken statfinde. Diese Strömung müsse mit aller Entschiedenheit bekämpft werden. Das komme von dem Eindringen des Kleinbürgerthums in die Partei; dieses Kleinbürgerthum werde ein Hemmschuh für die Entwicklung der Partei, es verwische die rein proletarischen Anschauungen. Ihm sei eine kleine Zahl ziel- und klassenbewußter Genossen ungleich viel lieber, als eine große Schar von Anhängern, die nicht wissen, was sie wollen und was die Sozialdemokratie will. Zu diesen Aeußerungen des Abg. Bebel bemerkt die „Nationalliberale Korrespondenz“: „Herr Bebel bestätigt damit nur, was auch andere Leute längst beobachtet haben, daß die Hunderttausende von Genossen, welche die Sozialdemokratie namentlich bei Reichstagswahlen aufzubringen pflegt, zum größten Theile nicht aus überzeugten und zielbewußten Anhängern der Partei bestehen, sondern aus „Spießbürgern“ und „Philistern“, die mit dem großen Haufen mitlaufen. Sehr bezeichnend ist die Besorgniß, die Sozialdemokratie möchte mehr und mehr zu einer neuen Art bürgerlicher Fortschrittspartei sich entwickeln. Es wäre ja nur erfreulich, wenn die Perspektive, die Bebel hier gezeichnet hat, in der That richtig wäre, wir möchten aber doch sehr bezweifeln, ob eine solche Entwicklung wirklich zu erwarten ist, und warnen, auf solche Aussichten hin die Gefahr leicht zu nehmen. Die Entwicklung einer alle Grundlagen der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung anfechtenden und unterwühlenden Partei zu einer opportunistischen, für Reformen der bestehenden Zustände zugänglichen Richtung widerspricht allen Erfahrungen. Aus so manchen Auseinandersetzungen der neuesten Zeit geht aber jedenfalls hervor, eine wie tiefe Spaltung und Gährung gegenwärtig durch die Sozialdemokratie geht.“

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Nov. Das „Fremdenblatt“ bezeichnet alle in den Blättern vorkommenden positiven Angaben über den Stand der österreichisch-französischen Verhandlungen in der Weinzollfrage als ungenau. Die Verhandlungen seien überhaupt noch nicht so weit vorgeschritten, um vergleichende positive Behauptungen als Grundlage dienen zu können. — Im österreichischen Abgeordnetenhause thun sich neuerdings die Antisemiten mit Interpellationen und Anträgen hervor. Es ist ihnen dabei wohl mehr um die agitatorische Wirkung, als um einen parlamentarischen Erfolg ihres Auftretens zu thun. Ueber die Interpellation des Abgeordneten Gehmann wegen der angeblichen Bestechung der „Neuen Freien Presse“ durch die bulgarische Regierung wurde schon in der vorigen Nummer d. Bl. berichtet. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Abgeordnete Lueger den dringlichen Antrag, die Akten des eingestellten Gerichtsverfahrens gegen einen Amtsdieners des Mi-

nisteriums des Innern, welcher dem Verwaltungsrathe Biel von der Versicherungsgesellschaft „Phönix“ angeblich vertrauliche Mittheilungen betreffs der Kontrolle der Gesellschaft gemacht haben sollte, dem Hause vorzulegen und einem besonderen Ausschusse zu überweisen. Nachdem der Minister des Innern und der Justizminister konstatirt hatten, daß die eingeleitete Untersuchung mit voller Strenge und Gewissenhaftigkeit geführt worden sei und sich gegen die Dringlichkeit ausgesprochen hatten, wurde die Dringlichkeit abgelehnt und der Antrag einem Ausschusse überwiesen. Lueger war im Laufe der Debatte wegen beleidigender Aeußerungen gegen die Koalition, den Deutsch-Liberalen Brabek und den Präsidenten des Hauses nicht weniger als dreimal zur Ordnung gerufen worden.

Italien.

Rom, 18. Nov. Der Zusammentritt der italienischen Kammern wird für den 29. November erwartet. Das Ministerium Crispi wird den Kammern gleich nach der Wiederaufnahme der Arbeiten das Finanzprogramm unterbreiten, durch das die Wiederherstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte herbeigeführt werden soll. Der Ministerrath hat beschlossen, bloß die dringendsten Reformen, auf Grund der Herrn Crispi von den Kammern erhaltenen außerordentlichen Vollmachten, durch königliche Dekrete einzuführen, die übrigen Reformvorschlüge aber den Kammern vorzulegen, ein Entschluß, der als Beweis für die konstitutionelle Haltung der Regierung mit großer Befriedigung begrüßt wird. Immerhin macht das Ministerium auch auf dem Wege der außerordentlichen Vollmachten, die ihm für eine Vereinfachung der Verwaltung erteilt worden sind, erhebliche Ersparnisse. Die „Agenzia Stefani“ theilt heute königliche Dekrete mit, welche vom heutigen Tage an eine neue Personalorganisation im Ressort des Finanzministeriums schaffen, durch welche eine Ersparniß von 2 900 000 Lire erzielt wird.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Die Kommission der Deputirtenkammer, welche sich mit der Kreditforderung für eine Expedition nach Madagaskar befaßt, hat sich mit neun gegen zwei Stimmen zu Gunsten dieser Expedition und für Bewilligung des hierfür geforderten Kredits von 65 Millionen Francs ausgesprochen. Zu französischen Blättern wird darauf aufmerksam gemacht, daß die englische Presse sich über die geplante Madagaskar-Expedition sehr abfällig äußert. So weist der „Temps“ auf Betrachtungen des „Evening Standard“ hin, der unter anderem ausführt, Madagaskar sei sehr fruchtbar und könnte wohl eine schöne Kolonie werden, aber die Franzosen seien keine Kolonisten und würden gut daran thun, das englische Vorgehen nachzuahmen. „Die Expedition“, heißt es weiter, „wird größeren Schwierigkeiten begegnen, aber es ist für Frankreich jetzt unmöglich, zurückzuweichen.“ Natürlich meint man in Frankreich, nur Meid und Eifersucht veranlasse die englischen Blätter zu solchen Aeußerungen, und ein wenig Eifersucht auf Frankreichs kolonialpolitische Bestrebungen ist dabei wohl in der That im Spiele; aber Londoner Kaufleute, welche Madagaskar genau kennen, urtheilen gleichfalls wenig optimistisch über den bevorstehenden Feldzug. Einer dieser Herren sagte einem Vertreter des Reuterschen Bureaus: „Ueber die Transportschwierigkeiten scheinen die Franzosen sich nicht klar zu sein. Sie wollen 15 000 Mann Truppen aufschicken. Dazu brauchen sie viel mehr als 15 000 Träger, und die werden sie schwer auf der Insel aufreiben können. Sobald die Franzosen landen, werden die Malagassen den Küstenstrich räumen. Die Zurückbleibenden werden sich weigern, für die Franzosen zu arbeiten, da sie vor den Howas mehr Furcht haben. Die Franzosen werden nur die Lebensmittel haben, welche sie selber mitnehmen.“ Ein anderer, mit Madagaskar Handelsbeziehungen pflegender Kaufmann sagte ebenfalls: „Sobald die Franzosen landen, werden die Eingeborenen die Küste räumen und sich weiter in das Innere zurückziehen. Vorher aber werden sie ihre Dörfer und namentlich das Gras in Brand stecken, so daß die Franzosen kein Futter bekommen können. So haben sie es im letzten Kriege auch gemacht. Das erste Gefecht wird zweifellos bei Diego Suarez stattfinden. Es sollte mich nicht wundern, wenn es dort schon jetzt zwischen der französischen Garnison und den Howa-Soldaten, von denen es viele in der Gegend gibt, zu einem Zusammenstoß gekommen wäre.“ Alles in allem genommen sind die Schwierigkeiten des „Spazierganges nach Tananarivo“, den ein Theil der französischen Politiker so ungestüm gefordert hat, nicht zu unterschätzen.

Rußland.

St. Petersburg, 18. Nov. Zu der morgigen Bei-

Verschiedenes.

Z Rom, 15. Nov. (Ungeheures und peinigendes Auffehen) macht hier die Ermordung einer barmherzigen Schwester im Hospital San Spirito.

Paris, 19. Nov. Francis Magnard, der Leiter des "Figaro", ist gestern gestorben.

London, 19. Nov. Das Hochwasser im Themsethal nahm am Samstag Besorgnis erregende Dimensionen an.

St. Petersburg, 19. Nov. Die Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander fand unter Theilnahme von Vertretern ganz Russlands an und nahmen es bis zum Radja-Palast ein.

Belgrad, 19. Nov. Das "Amtsblatt" veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch welchen unter Hinweis darauf, daß der Finanzminister Petrovitch einige Zeit dem Amte fern bleiben werde, der Außenminister Bravkowskitch mit dessen Stellvertretung betraut wird.

Dienstag, 20. Nov. 128. Ab. Vork. Kleine Preise: "Der zerbrochene Krug", Lustspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Donnerstag, 22. Nov. 130. Ab. Vork. Kleine Preise: "Die weiße Dame", Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boildieu.

W. Odeffa, 18. Nov. (Das Bezirksgericht) hat in dem Prozeß wegen Zusammenstoßes der Dampfer "Wladimir" und "Columbia" die Kapitäne beider Schiffe für schuldig erkannt.

Neueste Telegramme.

Berlin, 19. Nov. Heute Vormittag fand in der Kapelle der Russischen Botschaft ein Trauergottesdienst anläßlich der Beisetzung der Leiche des Caren statt.

richteten aber keinen Schaden an. Die Bevölkerung kampirt auf den Feldern. In Seminara sind 13 Personen todt, 50 verwundet.

Rom, 19. Nov. Der Soldat Rabice, der Mörder seines Sergeanten, wurde heute Morgen in Neapel erschossen.

London, 19. Nov. Man glaubt, daß der Angriff der Bajazits am 4. d. Mts. von Desertoren der Peninsularinfanterie geleitet wurde.

St. Petersburg, 19. Nov. Die Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander fand unter Theilnahme von Vertretern ganz Russlands an und nahmen es bis zum Radja-Palast ein.

Belgrad, 19. Nov. Das "Amtsblatt" veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch welchen unter Hinweis darauf, daß der Finanzminister Petrovitch einige Zeit dem Amte fern bleiben werde, der Außenminister Bravkowskitch mit dessen Stellvertretung betraut wird.

Dienstag, 20. Nov. 128. Ab. Vork. Kleine Preise: "Der zerbrochene Krug", Lustspiel in 1 Akt von Heinrich v. Kleist.

Donnerstag, 22. Nov. 130. Ab. Vork. Kleine Preise: "Die weiße Dame", Oper in 3 Aufzügen. Musik von Boildieu.

W. Odeffa, 18. Nov. (Das Bezirksgericht) hat in dem Prozeß wegen Zusammenstoßes der Dampfer "Wladimir" und "Columbia" die Kapitäne beider Schiffe für schuldig erkannt.

Berlin, 19. Nov. Heute Vormittag fand in der Kapelle der Russischen Botschaft ein Trauergottesdienst anläßlich der Beisetzung der Leiche des Caren statt.

Familiennachrichten.

Zuzug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 11. Nov. Agathe Albertine, B.: Jakob Beshold, Steinbruckerfaktor.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe. Table with columns for Barom., Therm., Wind, etc. for November 17-19.

Frankfurter telegraphische Kuraberichte vom 19. November 1894. Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahnaktien, etc.

Table of telegraphical exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk

befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Herbstbericht für das Großherzogthum auf 17. November 1894.

Large table with columns for districts (Amtsbezirke) and wine types (Weißwein, Rothwein), showing harvest statistics.

1 200 hl neuer Wein aus verschiedenen Gemarkungen veräußert. - 2 Weiß- und Rothwein. - 3 Vom Morgen wurden durchschnittlich 12 hl Wein überhauptrt erätht.

